

Häusliche Gewalt nimmt stark zu – Plakate weisen auf Hilfsangebote hin

Kreis Recklinghausen. Im Kreis hat sich die Zahl der weiblichen Opfer häuslicher Gewalt in den letzten Jahren mehr als verdoppelt: 2021 wurden 929 Fälle registriert, 2024 waren es 2121. Hierbei handelt es sich um Gewalt in partnerschaftlichen oder innerfamiliären Beziehungen, die oft im Verborgenen, in den eigenen vier Wänden stattfindet.

„Das bundesweite Hilfetelefon ‚Gewalt gegen Frauen‘ ist wichtig, aber es ist von großer Bedeutung auch lokale Ansprechpartner und Anlaufstellen zu kennen, mit denen man ein persönliches Gespräch führen kann. Besonders bei sensiblen Themen wie häuslicher Gewalt ist diese Nähe von unschätzbarem Wert“, so Astrid Obermanns von der Koordinierungsstelle Gewaltschutz für Frauen und Mädchen (KGFM).

Genau hier setzt die Plakatkampagne „Auswege finden bei häuslicher Gewalt“ auf Initiative der KGFM an, die insbesondere Mütter und Kinder und Jugendliche ansprechen soll. Die Koordinierungsstelle ist für den gesamten Kreis zuständig und kümmert sich um die Umsetzung der Istanbul-Konvention. Sie ist eine zentrale Anlaufstelle, die die Zugänglichkeit von

Hilfsangeboten unterstützt und auf die Sensibilisierung für dieses Thema abzielt.

Die Plakate enthalten einen QR-Code, der direkt zur Website des kreisweiten „Runden Tisches gegen Gewalt an Frauen“ führt. Dort finden Betroffene eine Übersicht über Hilfsangebote. „Durch ihre besondere Größe finden die Plakate in jedem Hausflur Platz. Dort kann der QR-Code einfach im Vorbeigehen gescannt werden und Betroffenen wichtige Infos zu lokalen Hilfsangeboten geben. Durch die Farbe und die außergewöhnliche Zeichnung fällt es schnell auf“, erklärt Anna Weber (KGFM).

Das Wohnungsunternehmen Vonovia unterstützt die Kampagne und ermöglicht es, die Plakate in Mehrparteienhäusern in Recklinghausen, Herten, Waltrop, Castrop-Rauxel und Gladbeck auszuhängen. „Unser Anliegen ist es, dass sich Mieterinnen und Mieter bei uns zu Hause fühlen“, sagt Vonovia-Quartiersmanager Karl Cielontko. „Zu Hause bedeutet aber auch Sicherheit. Mit der Kampagne wollen wir Betroffenen von häuslicher Gewalt Lösungswege aufzeigen und lokale Kontakte vermitteln.“

Kontakt: Koordinierungsstelle Gewaltschutz für Frauen und Mädchen (KGFM), Tel. 01 57/50 49 59 93,

ik@gewaltschutz-kreis-re.de



Sie wollen Opfern von häuslicher Gewalt helfen: (v.l.) Astrid Obermanns und Anna Weber (KGFM) und Vonovia-Quartiersmanager Karl Cielontko. FOTO ANNABELLE JOHANNBÖCKE